

20. Februar 1941

genehmigt wird, woran ich nicht zweifeln möchte.

Daß Sie jetzt sogar Gelegenheit finden, nebenbei etwas der Wissenschaft zu frönen, freut mich besonders zu hören. Den Nachtrag zu N i e s s e s Aufsatz werde ich mir schon vormerken.

Heil Hitler!

Mit den besten Grüßen und Wünschen

Heil Hitler!

Ihr
Ich freue mich sehr, mit Ihrem Brief vom 17. d. Mts. endlich ein Lebenszeichen zu empfangen. In der Tat hat die Geschichtsstelle des Luftstatistik-Instituts eine Mitteilung gemacht, daß Sie mit dem Institut aus dem nicht übermittelte worden. Gewiß haben Sie einen hochinteressanten Dienst dort, der mit der Zeit allerdings auch vielfach in akademischen hohen Temperaturen abspulen wird.
Wie ich hoffe, ist Ihre Frau gut geschützt. Sollte eine der römischen Angestelltenstellen frei werden - was allerdings nicht ausgeschlossen ist - so werden Sie, was an mir ist, gemäß meiner früheren Aussage in sie einrücken, sofern die Verleihung während Ihres Bestehens

41 II 20

nach Rom gebracht.

Die Korrekturen meines Auftrages von Dr. Staupke als Finanzverwaltung in Kalabrien habe ich noch vor meiner Entberufung gelesen und erwarte in diesen Tagen die Sonderdrucke, von denen ich Ihnen sofort ein Exemplar zuschicken lassen werde. Die letzten Korrekturen des Tharmerschen Buches erledige ich hier, so daß die Arbeiten nicht ganz liegen bleiben. Ich habe ich neuerdings an meinem Standort Gelegenheit wissenschaftliche Beziehungen anzuknüpfen und in den nächsten Tagen soll ich sogar ein Kloduanbuch zu Gesicht bekommen, das unbekanntes Kanferurkunden enthält, die diese entgangen waren, als er einmal über die kleine Bonkirche arbeitete.

Mit den besten Grüßen auch an die Herren in Berlin und, die ich kenne

Heil Hitler!

Vn Wilhelm Herpel

41 II 10